Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 80 (1986)
Heft: 24

Rubrik: "Kann man mit Behinderten normal umgehen"

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lieber Herr Mattmüller

Wir sind ein wenig traurig. Warum?
Wissen Sie noch? Jeweilen am Ende des Schuljahres eröffneten Sie unseren traditionellen «Kehraus», den Quartalsausklang, mit diesen Worten. Dazu versammelten sich alle Kinder und Mitarbeiter in der Turnhalle, die Austretenden riefen Sie nach diesen Eingangsworten nach vorne und verabschiedeten sie mit ein paar persönlichen, warmen Worten.
Wie viele Schüler, Lehrer und Erzieher haben Sie in Ihrer 40jährigen Tätigkeit verabschiedet, nachdem Sie zuvor ein mehr oder weniger langes Stück Weg mit ihnen zusammen gegangen sind? Wie viele Kinder und Erwachsene haben Sie in dieser langen Zeit irgendwie mitgeprägt und mitgeformt?
Vor den Herbstferien hatten wir wieder einen «Kehraus». Nur galt es diesmal, Sie, Herrn und Frau Mattmüller, unser Heimleiterehepaar, zu verabschieden.
In diesem Brief versuche ich, meine Erinnerungen an Sie, Herr Mattmüller, festzuhalten:
Ich schätzte Sie Ihrer Toleranz und Warmherzigkeit wegen. Ihre Ruhe und Ausgeglichenheit konnte durch nichts erschüttert werden. Nicht nur pädagogische Fragen, auch persönliche Probleme konnten bei Ihnen abgeladen werden. Dabei erteilten Sie keine weisen Ratschläge und machten nie grosse Worte. Aber Sie strahlten Ruhe und Zuversicht aus. Sie verstanden es, Mensch zu sein, und Sie wollten wohl auch nie etwas anderes als nah und menschlich sein.
Ich horchte auch Ihren Vorträgen im Rahmen meiner Ausbildung am Heilpädagogischen Seminar oder an verschiedenen Tagungen. Fast uneingeschränkt erhielten Sie von Ihren Zuhörern Lob und Anerkennung. Dabei wurden Sie vor allem wegen Ihrer fachlichen Kompetenz, die nicht nur auf blosser Wissenschaft beruhte, sondern in der Sprache des Herzens vorgetragen wurde, geschätzt und bewundert.
Ich gebe es zu: Während des Schulalltags wurde ich manchmal ganz ungeduldig mit Ihnen: Ihre bedächtige, ruhige Art widersprach nur allzu oft meinem Temperament! Zähneknirschend sass ich manchmal in nicht endenwollenden Konferenzen! Ungeduldig wurde ich, wenn anstehende Probleme nicht sofort angegangen werden konnten!
Und trotzdem, wenn Sie dann in einer Gesprächsrunde mit Schulbesuchern, Studenten oder Kollegen von anderen Schulen das Wort ergriffen, staunte ich immer wieder vor Ihrer Persönlichkeit und Ihrer Fachkompetenz; wenn Sie in schlichten Worten, aber bestimmt Ihre gewachsene Überzeugung für die Gebärdensprache oder unsere vereinfachte Sprache darlegten, wenn immer wieder Ihr persönliches Engagement für die betroffenen Schüler deutlich wurde, wenn wir von Ihrem grossen Wissen und Ihrer Erfahrung über die Hörbehinderung lernen konnten.
Und nun, nach 40 Jahren Arbeit in der Schule, zuerst als Lehrer, die letzten 22 Jahre als Vorsteher, haben Sie sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Mit einem grossen Fest in der schön geschmückten Turnhalle wurde der Abschied gefeiert. Während des offiziellen Teils des Festes (soll ich es Ihnen verraten?) war wiederum Ihre Rede diejenige, welche in den Herzen an- und nachklang. Der gemütliche Teil anschliessend, mit musikalischen Darbietungen, Schnitzelbänken und Tanz, liess die Mitarbeiter ein paar Stunden lustigen, unbeschwerten Zusammenseins erleben. Und als wir uns, wohl schon gegen Mitternacht, mit Ihnen und Ihrer Familie um einen grossen Tisch setzten, wurden zum letztenmal Erinnerungen und Zukunftswünsche ausgetauscht!
Nun möchte ich mich auch verabschieden. Ich danke Ihnen herzlich für alles und wünsche Ihnen und Frau Mattmüller noch eine lange, gute Zeit!

Mit lieben Grüssen
Uschi Mathez-Vollenwyder

Die Fernsehsendung «Telefilm», TV DRS vom 15. Oktober 1986, zum Thema:

«Kann man mit Behinderten normal umgehen»

Ein Gehörloser beteiligte sich an der Gesprächsrunde. Die meisten Gehörlosen konnten den Gesprächen nicht folgen. Ein kleines Trostpflästerchen: In der Sendung «Sehen statt Hören» vom 10. und 17. Januar 1987 wird eine untertitelte Zusammenfassung ausgestrahlt werden.

DRS Fernsehen

Heute schreibt:

Elisabeth Hänggi
Redaktorin

Heidi Abel moderierte die Sendung, an der 12 Gäste teilnahmen, je die Hälfte Behinderte und Nichtbehinderte. Die Leute wurden nicht speziell vorgestellt, denn die Behinderungsart sollte im Vordergrund stehen.

Ein Gehörloser in der Gesprächsrunde

Als Gehörloser nahm Beat Kleeb an dieser Sendung teil. Er ist spätertaubt, und seine Sprachmelodie ist noch vorhanden. Deshalb «durfte» er an der Sendung mitmachen. Ein anderer Gehörloser, der keine so gute Sprachmelodie hat, wurde vom Fernsehen abgewiesen. Also nur extra ausgesuchte Behinderte als Gäste dieser Sendung! So wollten es die Verantwortlichen des Fernsehens haben. Die Behinderten sollten bei den Zuschauern einen guten Eindruck hinterlassen und das Gesagte somit besser akzeptiert werden.
Für Beat Kleeb hat Urs Linder gedolmetscht. Die GZ hat Beat zu seinen persönlichen Eindrücken befragt.

Schwierig, ins Gespräch zu kommen

Da der Dolmetscher den gesprochenen Text nachsprechen muss, bekommt der Gehörlose den Text einige wenige Sekunden zu spät. Beat hat das hier besonders gemerkt, denn die Teilnehmer sprachen sofort weiter, und so konnte er mit seinem Wort gar nicht dazwischenkommen. Im Verlaufe der Gesprächsrunde merkte Beat, dass er einfach laut hineinreden musste, damit seine Wortmeldung bemerkt wurde. Trotz dieser Schwierigkeiten ist Beat Kleeb zufrieden, denn er konnte fast alles sagen, was er sich vorgenommen hatte.
Beat Kleeb hat auf die grossen Schwierigkeiten bei Gesprächen zwischen Normalhörenden und Gehörlosen hingewiesen. Die meisten Guthörenden haben nicht genügend Geduld, mit einem Gehörlosen langsam und deutlich zu sprechen. Sie sind sich auch nicht bewusst, wie einsam ein Gehörloser sein kann, wenn er sich unter Guthörenden aufhalten muss.

Jetzt noch ein Blick hinter die Kulissen

- Alle Teilnehmer «übten» in einem Vorgespräch, und alle mussten sich aus etwa 30 Stuhlarten den aussuchen, auf dem sie 3 Stunden lang bequem sitzen konnten.
- 5 Telephonleitungen waren extra für Zuschauer der Sendung zugänglich. Während der ganzen Zeit waren sie voll besetzt. Ein Anruf kam beispielsweise von einem Vater, der ein gehörloses Kind hat und mit Beat Kleeb Kontakt aufnehmen möchte. Ein anderer Zuschauer verlangte, dass die Kamera den Dolmetscher (Urs Linder) einmal richtig zeigen soll.

Ein Trost für alle, die nichts verstanden haben

Die Sendung war nicht gehörlosengerecht ausgestrahlt. Herr T. Rihs, TV DRS, sagte, dass er keinen Einfluss auf diese Sendung gehabt habe. Er wird in der Sendung «Sehen statt Hören» vom 10. und 17. Januar 1987 eine Zusammenfassung der Gesprächsrunde ausstrahlen. Dann werden wir mehr wissen – warten wir also gespannt darauf! Hae.

Kurz und interessant

Untertitelte Filme: die Anzeige im Programmheft

Verschiedene Gehörlose haben sich beschwert, dass nicht immer alle untertitelten Filme mit dem Ohrsignet im Programmheft gekennzeichnet sind.

Warum ist das so?

Wenn die Mitteilung, dass ein bestimmter Film untertitelt wird, zu spät eintrifft bei der Pressestelle des Fernsehens, so kommt die Meldung gar nicht an die Zeitungen und Zeitschriften. Dieses Problem, so Frau Barbara Riesen, wird auch in Zukunft bestehen. Die Teletext AG wird immer kurzfristiger Untertitel produzieren. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass die Gehörlosen sich täglich im Teletext auf Seite 150 über die nächste Untertitelung informieren.
Auf dieser Seite werden **alle** Untertitelungen angekündigt, auch Wiederholungen oder kurzfristige Änderungen, was die untertitelten TV-Programme betrifft.
Die Information auf Seite 150 ist die aktuellste und einzig hundertprozentig richtige. Hae.

Kurz und wichtig

Dänischer Gehörlosenbund

Internationales Theaterfestival vom 31. Juli bis 6. August 1987

Wir möchten Sie zum 2. Internationalen Theaterfestival einladen, das vom 31. Juli bis 6. August 1987 in Kopenhagen stattfindet.
Wenn der Dänische Gehörlosenbund genug Geld zusammenbringen kann, werden wir Unterkunft und Verpflegung für die Dauer des Aufenthaltes in Kopenhagen bezahlen. Wenn nicht genügend Geld gesammelt wird, muss jede Gruppe selber für ihre Unterkunft und Verpflegung bezahlen.
Reise-, Kostüm- und Bühnenmaterialkosten müssen von allen Gruppen selber bezahlt werden, die am Festival mitmachen.
Jede Gruppe kann bis 15 Personen umfassen. Auch einzelne Personen können sich anmelden. Alle müssen gehörlos sein. Wir bitten um verständliche Gebärdensprache.
Nachdem wir Ihre Anmeldung erhalten haben, werden wir 10 Gruppen für die Teilnahme auswählen.
Die Regeln für «Internationales Theater für Gehörlose» und das Anmeldeformular können bei Herrn Beat Kleeb, Weissenrainstrasse 52, 8707 Uetikon am See, bezogen werden.
Der Dänische Gehörlosenbund bittet, das ausgefüllte Formular vor dem 15. Januar 1987 zurückzusenden, und freut sich auf Ihre Anmeldung. Hae.